

Einige Vorschläge zur Präparation.

Der allgemeine Tauschverein für Käfer und Schmetterlinge Europas hat sein erstes Lebensjahr zurückgelegt und (von 38188 angebotenen Stück Coleopteren in 1858 Species) 4704 Stück, (von 5272 angebotenen Stück Lepidopteren in 820 Species), 663 Stück umgetauscht. Die Angebot-Summe klingt im Gegensatz zur Tausch-Summe ziemlich hoch, selbiges hat darin seinen Grund, dass von verschiedenen Species der Coleopteren 100—700 Stück angeboten und theilweise nur die seltneren Sachen, welche in wenigen Exemplaren vorhanden, verlangt worden sind. Dieser Uebelstand wird in diesem Jahre hoffentlich dadurch entfernt werden, dass in dem diesjährigen Generalverzeichniss auch die angebotene Stückzahl jeder Species den Mitgliedern angezeigt wird, wonach die Anfertigung der Desideratenliste ausgiebiger herzustellen ist.

Bei Abwicklung des Tauschgeschäfts bin ich zu der Erkenntniss gelangt, dass einige Uebelstände, die den äusseren Eindruck der Sammlung beeinträchtigen, durch einheitliches Zusammenwirken sämtlicher Entomologen leicht beseitigt werden können. Um seine Sammlungen schnell übersehen zu können, gehört nicht bloss eine systematische Anordnung, sondern auch eine gleichmässig hohe Aufspießung dazu.

Wie ist solches zu erreichen, da man seine Sammlungen doch nur durch Tausch oder Kauf vervollständigen kann?

Wie verschieden ist da manchmal die Präparation der gesammelten Stücke. Wäre es nicht möglich, dass sich sämtliche Entomologen darüber einigten, vom Rücken des Insects bis zum Nadelknopf vielleicht 1 cm Raum zu lassen. Bei den Coleopteren ist ein Nachschieben nach geschehenem Aufweichen noch eher möglich; wie geht dies aber bei den Lepidopteren, ohne dieselben zu verletzen? Welchen Anblick gewährt eine Schmetterlingsammlung, in welcher die Objecte verschieden hoch gespiess sind?

Aber nicht bloss der Raum der Nadel oberhalb des Insects hilft diesem Uebelstande ab, sondern die Einführung einer Nadellänge. Wie ungleich ist die Länge fast aller vorhandenen Insectennadeln. Dieselben variiren zwischen 3—5 cm Länge. Da nützt dann auch ein Aufspießen in gleicher Entfernung vom Knopfe der Nadel nichts. Möge man sich vielleicht darüber einigen, eine Nadellänge von

3,4 bis 3,7 cm Länge einzuführen: es ist dann eine grosse Erleichterung nicht nur für die Zusammenstellung der Sammlung, sondern auch für den Versandt geschaffen.

Auch hinsichtlich der Anfertigung von Versandtkästchen möchte ich mir einen Vorschlag erlauben. Wie mit den Packeten auf den Bahnhöfen beim Umladen verfahren wird und selbst die beste Verpackung nichts nützt, ist Jedem bekannt. Daher bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, dass die Sachen sich am besten und sichersten in Kästchen von der inneren Höhe von $4-4\frac{1}{2}$ cm verschicken lassen. Nachdem ich den Kasten innen am Boden mit den Seitenwänden gleichlaufend mit einem Kranze von $\frac{1}{2}$ cm hohem und breitem Rande von Torf versehen und festgeleimt, wird eine auf beiden Seiten mit Papier bespannte Torfplatte auf diesen Kranz geleimt. Hierdurch entsteht unter dem Auslagematerial ein $\frac{1}{2}$ cm hohler Raum, in welchem die Nadel freischwebt und so leicht manchen Stoss überwindet. Sollte sich noch ein Raum zwischen den Nadelknöpfen und dem Deckel befinden, ist die Auflage eines Blattes Papier und hierauf eine dünne Lage Watte von grossem Nutzen, da sich dann kein Stück entfesseln und die andern Sachen verletzen kann.

Ich bitte hiermit alle Herren Entomologen, die angeführten Punkte sich überlegen und ihre Ansichten zur Zeit gütigst veröffentlichen zu wollen.

Bernburg.

G. Melchert.

~~~~~

Ein Werk über fossile Hymenopteren zeigt der Herausgeber der Species des Hymenoptères d'Europe, Hr. E. André in Beaune, als Gratisbeilage des eben benannten Werkes an. Hr. André sagt darüber: „Es handelt sich um eine gelehrte Arbeit über fossile Hymenopteren, die aus der schon berühmten Feder des Erben eines der bedeutendsten wissenschaftlichen Namen unseres Landes stammt. Diese bemerkenswerthe Studie, illustriert durch Tafeln, wird als Zugabe der Species allen alten und neuen Subscribenten, die vor dem 1. October 1880 abonnirt haben, gratis zugehen. Nach diesem Termin können die Subscribenten sie nur gegen einen den Herstellungskosten entsprechenden Preis erhalten.“

~~~~~

[Entomol. Nachrichten Nr. 11, 1880.]